

# Die Verantwortung des Kapitäns

Ruffy x Nami

Von abgemeldet

## Kapitel 5: Urlaub und ein ungutes Gefühl

Kapitel 6 Urlaub mit einem ungutem Gefühl

So meine Lieben.!

Noch mal danke für all eure lieben und tollen Kommis. Ich war echt baff!

Findet ihr wirklich, dass das mein bestes Kapitel bis jetzt war? Der Hammer.

Ich muss mich auch noch bei euch entschuldigen, denn beim letzten Mal hab' ich euch kein Dankeschön geschickt. Das tut mir wirklich Leid, aber ich war definitiv zu faul.

Dafür ein großes: Sorry!

Jetzt halt ich euch aber nicht weiter auf.

Viel Spaß bei Kapitel 6!^^

-----

Kapitel 6 Urlaub mit einem ungutem Gefühl

Sanft kuschelte sich die Navigatorin an ihren Käpt'n, der sanft den Arm um sie gelegt hatte und lächelnd vom Mastkorb in den Himmel schaute. //Manchmal ist die Nachtwache doch mehr als nützlich.// dachte er und sah sie verträumt an. Nami bemerkte seinen Blick und schaute zu ihm auf. "Was ist denn?" fragte sie mit einem ebenso verliebten Blick. Zur Antwort bekam sie einen leidenschaftlichen Kuss. "Ich liebe dich." hauchte er ihr ins Ohr, wobei sie sich zärtlich an ihn schmiegte. "Ich dich auch." antwortete sie lieblich, was ihm ein Grinsen entlockte. Nami lies dieses Grinsen immer noch nicht los; besonders jetzt nicht, wo sie doch ganz genau wusste, was dieser Mensch da vor ihr durchgemacht hatte. Wie konnte er nach diesem Erlebnis noch so herzlich und liebevoll lachen? Ein gut gehütetes Geheimnis.

Tatsächlich. Je mehr sie darüber nachdachte wurde ihr bewusst, dass dieser ganze Mensch ein einziges Geheimnis war. Gedankenverloren sah sie ihm in seine pechschwarzen Augen. Diese Augen mit diesen unendlichen Tiefen, dem mystischen Glanz, dem rebellischen und aufmüpfigen Funkeln, dem liebevollen Ausdruck und wenn es sein musste auch dem böartigem, aufgebrachtem und einschüchterndem Schein. Es gab so viele Seiten, die sie an ihm kannte (glaubte zu kennen), aber diese Erinnerung hatte ihr klargemacht, dass es noch mehr an ihm zu entdecken gab, viel mehr.

Ein Seufzen entfuhr ihr. "Alles o.k.?" Ruffy sah sie besorgt an. Leicht musste Nami

schmunzeln. Wie besorgt er doch immer war. "Ja, alles prima." versicherte sie ihm und drückte sich enger an ihn, was ihm wiederum ein leichtes Schmunzeln und ein Seufzen entlockte. Sanft streichelte er ihr durchs Haar. Nami genoss jede einzelne seiner Berührungen. Eine Weile saßen sie still nebeneinander, erfreuten sich einfach an ihrer Zweisamkeit und hofften, dass diese Nacht nie enden würde; auch wenn beide wussten, dass das nicht möglich war.

"Ruffy..." brach Nami dann plötzlich die Stille. "...darf ich dich etwas..." Einen Moment zögerte sie. "...darf ich dich etwas zu deiner Erinnerung fragen?" Ein leichtes Lächeln spiegelte sich auf Ruffys Gesicht wieder. "Klar." antwortete er. "Frag doch." "Weißt du..." sagte Nami wieder etwas zögerlich. "...eigentlich sind es ein paar mehr." Genau betrachtete sie das Gesicht ihres Kapitäns', doch sein zustimmender Blick änderte sich für keine Sekunde. Erleichtert begann die Navigatorin mit ihrer ersten Frage: "Deine Mutter, Silver, sie hat den gleichen Nachnamen wie Ace, Puma D... Ist das bei euch so üblich oder wieso heißt du anders?"

"Weil Kinder grundsätzlich die Namen ihrer Väter erhalten, meist zumindest." Ruffy studierte Namis Miene und merkte, dass ihr diese Antwort nicht reichte; also fuhr er fort. "Wie du weißt ist Ace drei Jahre älter als ich. Sein Vater war ein berühmter Dieb, aber er starb als Ace zwei Jahre alt war. Von dem Tag an war meine Mutter verwitwet." Kurz hielt er inne, um nach Worten zu suchen, die das Geschehene gut genug beschrieben. "Meine Mutter schlug sich mehrere Monate alleine durch, sieben um genau zu sein. Eines Tages ließ sie Ace bei einer Freundin, um auf einer benachbarten Insel einkaufen zu gehen. Angeblich wurde dort auch ihre Fähigkeit als Diebin beansprucht, aber davon ist nicht viel bekannt. Tatsache ist, dass sie drei Tage auf der Insel war und dort auf Dragon traf." Leicht lächelte er. "Neun Monate später war ich da." Nami musste bei der Vorstellung Ruffy als Baby zu sehen schmunzeln. "Nun ja, es ist kein Geheimnis, dass das ganze unehelich von statten ging." fuhr der Schwarzhaarige fort. Eine Spur von Einsicht fuhr über Namis Gesicht. Ruffy bemerkte es und nickte.

"Ein uneheliches Kind von der gefürchtesten Diebin der Welt und dem meistgesuchtem Revolutionär." Urplötzlich musste er lachen. "Du kannst dir nicht vorstellen, was für einen Terz das bei der Weltregierung gab! Aber das war ja nicht deine Frage..." einen Moment besann er sich. "Also die Antwort ist, dass meine Eltern nicht verheiratet waren und ich somit, nach Senghoks Worten, ein Bastard bin."

Nami musterte ihn. Sie wusste, dass irgendetwas auf ihm lastete. Etwas sehr tief in ihm, doch was es war, galt es noch herauszufinden. "Und du wurdest nur gesucht, weil deine Eltern gesucht wurden?" hakte sie nach. "Nein." lachte er auf. "Ich wurde gesucht, weil ich das Zeichen einer überaus mächtigen Verbindung bin." Nami lauschte aufmerksam. "Durch meine Adern fließt das Blut mehrerer Generationen von Menschen, die sich große Namen machten; von beiden Teilen. Die Weltregierung sah in jedem einzelnen eine Bedrohung, auch wenn er für sie arbeitete. Bestes Beispiel ist mein Opa. Keiner merkt das, aber die haben ihn genau im Auge. Nun ja, jedenfalls achtet die Weltregierung nicht darauf wer du bist; die achten darauf, woher du kommst. Und in meinem Fall ist das schon mehr als Alarmstufe rot." Liebevoll sah er sie an. "Reicht dir das als Antwort?" Nami nickte. Das alles war schon erschreckender, als sie es sich je hätte ausmalen können. Gedankenverloren betrachtete sie ihn.

Locker saß er am Rand des Mastkorbes und sah verträumt aufs Meer, dessen Glanz sich in seinen Augen widerspiegelte. Die Sommernachtsbrise wehte ihm durch das verstrubbelte Haar und ließ ihn verwegen aussehen. //Er sieht genauso aus wie sein Vater.// Dieser Gedanke brachte mehrere Gedankengänge in ihrem Kopf zum laufen.

Das war es! Wieder musterte sie Ruffy. Das war es, was er zu verstecken versuchte. Das, was ihm auf der Seele lastete. So ganz sicher war sie sich noch nicht, aber einen Versuch war es wert. "Ruffy?" Der Angesprochene sah zu ihr. Sein Blick erschien Nami ehrlicher und aufrichtiger denn je. Ein Schauer lief ihren Rücken herunter, als sie daran dachte, was sie womöglich gleich bewirken würde. Sie würde alte Wunden aufreißen, vielleicht sogar einen jahrelang zurückgehaltenen Zorn kennen lernen und eventuell eine tief sitzende Enttäuschung hervorrufen, die man als Hass falsch deuten könnte. Nami schluckte hart. Wollte sie diesem Menschen da vor ihr wirklich noch mehr Leid zufügen? Aber sie musste es wissen, denn vielleicht konnte sie ihn so mehr verstehen. Sie schluckte den Klos in ihrem Hals runter und sammelte sich allen Mut zusammen, den sie besaß, bevor sie die Frage stellte, die ihr auf der Seele brannte. "Ruffy..." begann sie. "In deiner Erinnerung hast du gesagt, dass dein Vater, also Dragon, bestimmt kommen würde, um euch zu beschützen, aber als wir damals in Water 7 auf Garp trafen, hast du Robin gefragt wer Dragon wäre und ob du einen Vater hättest. Das bedeutet doch, dass.... dass du gelogen hast, oder?"

Zaghaft betrachtete Nami ihren Käpt'n. Wie vermutet hatte er bei den Worten Dragon und Vater die Fäuste geballt und seine Augen nach ihrer Frage geschlossen. Sie dachte, weil er sich sammeln wollte; in Wahrheit jedoch versuchte er seine Tränen zu unterdrücken. Tränen der Wut, des Zorns und der Enttäuschung. Eine ganze Weile blieb alles still um sie herum und Nami fühlte sich von Sekunde zu Sekunde unbehaglicher. Innerlich hoffte sie auf einen Hinweis, der ihr sagte, was sie tun sollte. Dann bemerkte sie, wie Ruffys Fäuste zu zittern begannen. Verwundert ließ sie sich vor ihm nieder.

Seine Augen waren krampfhaft verschlossen und seine er zitterte heftig. Die Navigatorin beschaute ihn sich genauer und bemerkte zwei leichte Tränenbahnen, die seine Wangen herab liefen. Vorsichtig nahm sie sein Gesicht in ihre Hände und wischte mit ihren Daumen seine Tränen weg. Während sie das tat, öffnete er seine Augen, wobei Nami die gewohnten schwarzen sah, die ungewöhnlich wässrig waren. Nami hatte noch nie jemanden so tonlos weinen sehen und es machte ihr Angst, wie oft er das schon getan haben könnte, ohne das einer von ihnen das mitbekommen hätte.

Ruffy jedoch lies ihr nicht viel Zeit darüber nachzudenken, denn er nahm sanft ihre Hände von seinen Wangen und wischte sich dann kurz die Tränen weg. Wenige Sekunden später hätte niemand ahnen können, dass dieser junge Mann geweint haben könnte. "' Tschuldigung." sagte er leise. " 'Kam so über mich." Ein Schmunzeln stahl sich auf Namis Gesicht, als sie merkte, dass er wieder den Starken markierte.

Danach begann er zu antworten:" Ich hab' nicht gelogen." Nami brauchte einen Moment um sich zu erinnern, was sie ihn gefragt hatte, so sehr hatten diese stummen Tränen sie beeindruckt. "Ich hab' gesagt, dass ich Dragon den Revolutionär nicht kenne. Das ist wahr, denn ich kenne nur den Menschen, den ich als Papa bezeichnet habe, .....oder zumindest dachte ich ihn zu kenne, denn diese Peron hab: ich am Tag, an dem meine Mutter umgebracht wurde, verloren." Die Bitterkeit in seiner Stimme war nicht zu überhören. "Was ist passiert?" fragte Nami und Ruffy verstand sofort, was sie meinte. Einen Moment ordnete er seine Gedanken; Nami lies ihn gewähren.

"Ich hatte von Anfang an nicht viel von meinem Vater." begann Ruffy zögerlich. "Ich sah in höchstens zweimal in zwei Monaten, weil er sehr beschäftigt war. Trotzdem; immer wenn er da war hab' ich mich riesig gefreut und wir haben viel Zeit zusammen verbracht, sogar mit Ace verstand er sich gut. Alles, was er mir erzählt hat, hab' ich nie wieder vergessen. Verrückt, oder?" Er trauriger Ausdruck lag in Ruffys Augen. Nami schüttelte den Kopf. "Ich find' das nicht verrückt. Du mochtest ihn wohl sehr, oder?"

Der traurige Blick änderte sich schlagartig in ein freundliches Glitzern. "Um genau zu sein, war er so was wie mein Vorbild."

Namis Augen wurden groß. "Dein Vorbild?" fragte sie sehr überrascht. "Ja." nickte er. "Ich fand' alles an ihm toll. Seine Art zu kämpfen, wie er erzählt hat und wie er mir alles immer ganz genau erklärt hat, wenn ich etwas nicht verstand. Trotz der kurzen Zeit hatte er sogar Zeit um mir allerhand beizubringen; meist Kampftechniken." Auch wenn seine Wortwahl sehr erwachsen war, hatte Nami das Gefühl mit einem fünfjährigem zu sprechen. Ruffy war so voller Begeisterung, dass sie gar nicht anders konnte als zu zuhören. Oft musste sie lächeln, denn sein kindlicher Gesichtsausdruck war einfach zu faszinierend. "Das Beste aber war,....." fuhr er nach einer Zeit fort. "..., dass ich mich immer auf ihn verlassen konnte." Nami lächelte lieb. "Ich weiß nicht, wie er das gemacht hat, aber immer wenn wir Probleme hatten oder es mir dreckig ging, war er sofort da." Plötzlich stockte er und sah Nami fragend an, die ihn breit anlächelte. "Wie du." antwortete sie. Sein fragender Blick verstärkte sich. Nami begann zu erklären. "Immer, wenn es mir schlecht geht, oder allgemein uns, bist du sofort da. Ich weiß nicht wie, aber wenn wir dich brauchen bist du da und genau das schätzt man an dir." Grinsend sah sie ihn an, worauf sie das schönste Lächeln geschenkt bekam, das sie je gesehen hatte.

Doch bald darauf brach sie die Stille. "Was hat dich so an ihm zweifeln lassen, Ruffy?" Sie vernahm ein tiefes, schmerzhaftes Seufzen.

"Der Tag an dem meine Mutter starb...." er schluckte hart. "Er... er...." Die Worte wollten einfach nicht über seine Lippen; Enttäuschung schwang in ihnen und war nicht zu überhören. Auch Nami verstand sie klar und deutlich. Sie musste seine Worte nicht hören, um sie wissen, was passiert war. "Er kam nicht." sagte sie sanft. Ruffys Miene verhärtete sich plötzlich und er schlug mit der rechten Hand heftig auf den Boden des Mastkorbes. "Ja verdammt!" Nami zuckte erschrocken zusammen. Wut und Zorn zierten jedes seiner Worte. "Weißt du was für ein Gefühl das ist, wenn du jemanden dein ganzes Leben lang voll und ganz vertrauen konntest und dieser jemand dich dann einfach im Stich lässt?! Weißt du das?!" Sein Gesicht war vollkommen trocken, doch die Enttäuschung in seinen Augen brauchte keine Tränen um bekräftigt zu werden.

Vorsichtig rückte Nami neben ihn und drückte seine Hand. "Vielleicht..." "Nein!" Hart wurde sie unterbrochen. "Aber Ruffy..." "Nein!" Ruffy gab ihr keine einzige Chance sich zu äußern. Der Zorn und die Enttäuschung saßen einfach zu stark. Nami drückte seine Hand fester und plötzlich traf sie seine Erkenntnis: "Das war nicht alles, hab ich recht?" Ruffy schüttelte den Kopf. Sanft strich sie ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht. "Erzählst du's mir?" Er nickte.

"Zwei Tage vorher...." Begann er leise. "...hab ich ein Streitgespräch zwischen meinen Eltern mitbekommen. Es war schon spät und eigentlich hätte ich schon längst schlafen müssen, aber na ja... du weißt ja, wie das ist." Nami nickte. "Auf jeden Fall stand ich direkt vor der Küchentür und hatte sie such schon einen Spalt geöffnet, als ich die beiden streiten hörte. Ich hab' nicht verstanden worum es ging, womöglich kann ich mich auch nicht erinnern, aber zum Schluss fielen Worte, die ich nie vergessen werde." Der Sommernachtswind fuhr durch sein pechschwarzes Haar und durchwuschelte es. "Meine Mutter hat irgendwas geschrieen... und dann hat Dragon gebrüllt...." Die Worte fielen ihm sichtlich schwer. Nami fand, dass sie nun genug auf Abstand gehalten hatte und setzte sich nun wieder vor ihn. Sanft streichelte sie mit ihren Händen über seine Wangen, danach drückte sie sich an ihn, wobei er ihr gefühlvoll über den Rücken strich. Ihr Herz pochte wild, als sie mit einem Finger behutsam seine Lippen nach strich. Verliebt sah sie ihn an... Und dann legte sie zärtlich ihr Lippen auf



unsere nächste Anlaufstelle. Die Insel "Black Rose". Soweit ich weiß, ist sie unbewohnt; von daher lauert dort auch keine Marine oder ähnliches auf uns."

Die Reaktion auf diese Mitteilung war geteilt:

Lysop und Chopper machten Freudensprünge, denn obwohl sie sehr viel mutiger als früher waren, hatten sie nichts gegen etwas Frieden einzuwenden. Robin und Franky zeigten keiner Hand von Reaktionen. Von Zorro, Sanji und Ruffy hingegen kam ein gelangweiltes Stöhnen. Nami musste unweigerlich schmunzeln; sie hatte jede einzelne Reaktion ihrer Freunde voraus gesehen. "Aber..." erhob die Navigatorin ihre Stimme, worauf wieder Stille einkehrte. "...diese Insel ist weitgehend unbekannt. Das heißt, dass wir vielleicht einiges zu entdecken haben." Etwas leuchtete in den Augen der drei Jungs auf. Wieder musste Nami schmunzeln, denn auch das hatte sie voraus gesehen. "Deshalb hab' ich mir auch etwas überlegt, Käpt'n." Sie wandte sich Ruffy zu, ebenso wie alle anderen. "Was hältst du von etwas Urlaub?"

Nami hatte mit einem spontanen und grinsendem "Ja" ihres Freundes gerechnet, doch diesmal wurde sie enttäuscht. Ruffys Augen ruhten gedankenverloren auf der ausgebreiteten Karte. Tatsächlich sah es so aus, als ob er sich ernste Gedanken über etwas machen würde. Minuten verstrichen und noch immer sagte der Kapitän kein Wort; nur seine Augen schweiften über die Karte hinweg. "Ruffy?" Chopper fuchtelte mit einem Huf vor seinem Gesicht herum, um zu schauen, ob er überhaupt noch anwesend war. "Alles in Ordnung?" fragte Franky schließlich besorgt. "Black Rose..." murmelte der Schwarzhaarige plötzlich vor sich hin.

Der Name bereitete ihm Unbehagen. Er fühlte sich unwohl bei dem Gedanken seine Freunde auch nur einen einzigen Schritt auf diese Insel setzen zu lassen; und das war ihm verdammt neu. Andererseits was sollte an einer unbewohnten Insel schon gefährliches ein? Unsicher fuhr er die Umriss der Insel mit seinem Finger nach. Seine Crew beobachtete ihn teils besorgt, teils gespannt.

Schließlich lehnte er sich zurück. Alle Blicke ruhten auf ihm. "Machen wir Urlaub." sagte er mit einem falschen Lächeln, denn sein Gefühl sagte etwas ganz anderes. Das Gejubil auf seine Antwort war groß. Urlaub hatten sie schon lange nicht mehr gehabt. "Gut, dann wäre das geklärt." antwortete Nami fröhlich. "Wann kommen wir denn an?" wollte Chopper wissen. "In ca. einer halben Stunde." Allgemeines Staunen folgte dieser Aussage. "Ja, ich weiß. Das ist schon bald." grinste die Navigatorin. "Deshalb müssen wir auch sofort an Deck, um die Sunny ankern zu lassen, aber da ich weiß, dass unser Käpt'n sofort losstürmen würde, wollte ich erst Gruppen einteilen." "Klingt vernünftig." erwiderte Zorro, der Ruffy einen freundschaftlichen Knuff versetzte. Dieser lächelte leicht, doch er wusste, dass er diesmal nicht losgestürmt wäre.

"An welche Gruppen dachtest du denn, Frau Navigatorin?" fragte Robin interessiert. "Oh.. also.." Nami wurde augenblicklich rot. "Ich dachte an drei Gruppen. Nummer 1 wären Zorro, du und Lysop. Nummer 2 wären Sanji, Chopper und Franky und Nummer 3 wären Ruffy und... ich." Den Schluss flüsterte sie etwas kleinlaut. Ein wissendes Grinsen breitete sich auf allen Gesichtern aus. "Ich denke, das geht klar, Namischatz." sagte Sanji und zog genüsslich an seiner Zigarette. "Auch wenn ich nicht weiß, wie ich es die ganze Zeit ohne dich und Robin - Engelchen aushalten soll." jammerte er. "Wirst es überstehen Möchtegernkoch." erwiderte Zorro gelangweilt. "Ich hab' mich wohl verhöhrt Marimo?" kam es giftig von Sanji. "Wie nennst du mich, Fischgräte?" "Jungs, es reicht!" "Ja, Namimaus!" "Karotten-Casanova." "Wie war das?!"

Ein paar Seemeilen weiter lauerte eine Gestalt auf einem Baum und blickte gespannt durch ein Fernglas. "Siehst du sie schon?" drang eine Stimme zu ihr herauf. "Ja." kam

ihre schlichte Antwort. "Seine Aura ist wirklich unglaublich." fügte sie bewundernd hinzu. Die Person am Fuße des Baumes begann zu grinsen. "In der Tat; ich bekomme schon jetzt einen Energieschub." "Du sagst es!" antwortete sie. "Stell dir nur vor, wenn wir die ganze Crew in die Hände bekommen....." erwiderte er begierig. "Das werden wir; keine Sorge." Ein Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht. "Sollten wir nicht zurück?" meinte er von unten herauf. "Ich dachte wir wollen sie keinen Verdacht schöpfen lassen." Sie nickte zwar nur, doch er verstand sie sogar aus dieser Entfernung. Zwischen den beiden bestand eine besonders starke Bindung.

Immer noch lächelnd erhob sie sich von dem Ast, auf dem sie gesessen hatte. Einen Moment fixierte sie Thousand Sunny, welche sich immer schneller der Insel näherte. // Du wirst dir noch wünschen nie einen Fuß auf diese Insel gesetzt zu haben...// Leichtfüßig wie eine Katze landete die junge Frau vor ihrem Partner auf dem Waldboden. Er grinste: "Dann wollen wir mal." Sie nickte zustimmen. Noch einmal sah sie aufs Meer. Er folgte ihrem Blick. "Monkey D. Ruffy...." Lachte er böse. "Willkommen in der Hölle!" Lautlos wandten sie sich um und rannten gemeinsamen den Wald.

Die orangehaarige Navigatorin stand an Deck der Thousand Sunny und hielt etwas Schwarzes und glänzendes in den Händen. Sie musterte es genau und erkannte, dass es eine ziemlich große Feder war. Sie bezweifelte, dass sie von einem Vogel war, denn in der Nähe des Decks, wo sie das gute Stück gefunden hatte, flogen nur weiße Möwen umher. Plötzlich gab es einen kleinen Ruck. Nami schaute auf; die Sunny hatte geankert. Lächelnd steckte sie ihr Fundstück ein. Darüber konnte sie auch noch später nachdenken, jetzt hieß es erstmal entspannen. "Gut gemacht, Leute." lobte Nami ihre Freunde. "Und jetzt...." grinsend betrachtete sie alle. "Lasst uns Urlaub machen!"

-----  
So meine Lieben: Das war das 6. Kapitel.

Ich hoffe, dass es euch gefallen hat und mir ein paar Kommis dalasst. Wie ihr wisst bin ich auch für Kritik offen.

Das nächste Kapitel ist auch schon fast fertig; muss es nur noch abtippen und probe lesen, aber bitte lasst euch davon nicht abgehalten mir trotzdem ein bisschen was zu hinterlassen. Und freut euch nicht zu sehr, denn.... ach ich verrät euch lieber nix.

\*fies grins\*

Findet es lieber selber raus.

\*lächel\*

Also bis zum nächsten Mal.

\*Kekse da lass \*

\*Knuddel\*

Bye!